

BANNER DES DEUTSCHEN ORDENS DIE BEI TANNENBERG 1410 VON DEN POLEN EROBERT WURDEN

Aus der *Banderia Prutenorum* Zum Ausschneiden und Kleben an 30 mm Figuren

Die Schlacht bei Tannenberg fand am 15. Juli des Jahres 1410 im Ordensland Preußen unweit der Orte Tannenberg und Grünfelde statt. Das Heer des Deutschen Ordens unter Hochmeister Ulrich von Jungingen sowie Aufgebote der preußischen Landstände und eine unbekannte Zahl von Söldnern nebst mittel- und westeuropäischen Gastrittern hat dort das entscheidende Treffen gegen eine gemeinsame Streitmacht des Königreichs Polen unter König Władysław II. Jagiełło sowie des Großfürstentums Litauen unter Großfürst Vytautas gefochten. Die Schlacht endete mit einer schweren Niederlage für den Orden. Im Ergebnis fielen Dutzende Banner in die Hände der Polen. Was man von den eroberten Banner weiß, stammt zumeist aus einem Werk, den *Banderia Prutenorum*.

Das Manuskript der *Banderia Prutenorum* auf 48 Pergament-Blättern, 18,6 × 29,3 cm groß, wurde von Jan Długosz (1415-1480) verfasst und illustriert von Stanisław Durink. Es stellt 56 *vexillae* bzw. Banner des Deutschen Ordens dar, von denen 51 aus der Schlacht von Tannenberg, eines (Komturei Schwetz oder Vogt der Neumark) aus der Schlacht bei Polnisch-Krone im gleichen Jahre und die letzten vier aus der Schlacht bei Nakel 1431 stammen. Zu beachten ist, dass nicht alle Banner in polnische Hände fielen und somit abgebildet werden konnten. Wichtig ist auch zu erwähnen, dass nur 46 Banner von Anfang an in den *Banderia* zu finden waren. Zehn weitere Banner wurden erst später, nicht so sorgfältig auf die Rückseiten der bereits gebundenen Handschrift gezeichnet, weshalb sie auch als „Rectobanner“ benannt wurden.¹ Zu beachten ist, dass es sich bei einer Komturei um einen Verwaltungsbezirk handelt, dem ein Komtur mit Konvent (im Idealfall 12 Ritter-Brüder) vorstand. Der Sitz war meist in einer Ordensburg. Im Kriegsfall führte der Komtur das Aufgebot der Komturei unter eigenem Banner.

Die in Latein abgefassten Kommentare zu den einzelnen Abbildungen geben u. a. Aufschluss darüber, über welchem Aufgebot das Feldzeichen wehte, wer es führte, teilweise auch wie stark es war usw. Wobei viele dieser Informationen heute kritisch zu hinterfragen sind. Die Größe der Banner wird in Ellen angegeben. Allerdings variierte die Größe einer Elle im Mittelalter teilweise von Stadt zu Stadt, so dass wir aus diesen Angaben keine genauen Zentimetermaße gewinnen können. Doch das Größenverhältnis von Banner zu Banner ist dadurch feststellbar. Die Banner variierten in Größen von dem kleinsten, des Hochmeisters Rennfahne (1¼ Elle x 1 Elle, oder ca. 98cm x 78.7cm) bis zum großen Banner der Stadt Kulm (3 Ellen x 3 Ellen und einen ¾ Ellen Wimpel oder ca. 177cm groß, 167cm breit mit 157cm Wimpel).



Auszüge von der *Banderia Prutenorum*, Banner des Bistums Pomesanien und der Komturei und Stadt Graudenz zeigend

¹https://de.wikipedia.org/wiki/Banderia_Prutenorum



Hans Müllers MP25
Großes Banner des
Hochmeisters, Halt

Bemalung & Foto: Gianpaolo Bistulfi



Hans Müllers MP29 Banner der
Komturei Engelsburg



Wolfgang Friedrichs Großes Banner des Hochmeisters (l) und
Banner der Komturei Brandenburg (r)
Bemalung & Foto: Rick Sanders

Es existieren zahlreiche 30mm Zinnfiguren, entweder spezifisch geschaffen oder verwendbar für die Schlacht bei Tannenberg 1410, darunter auch spezielle Bannerträger. Besonders bekannt sind die Figuren von Hans Müller (Erfurt), weiterhin gibt es Typen von Wolfgang Friedrich, der ehemaligen Firma Golberg International und anderen. Werner Kästner hat 40 Zinnfiguren mit graviertem Banner der Ordensarmee für Tannenberg herausgegeben (jetzt bei Schmalkaldener Zinnfiguren erhältlich²). Doch in manchen Fällen sind die Banner zu groß (wie von Golberg und teilweise von Kästner) oder die Bannerstangen von zu geringer Stärke, so dass sie zum Beugen neigen. Hans Müller hat nur zwei Figuren von Ordensrittern mit Banner produziert – das große Hochmeisterbanner und das Banner der Komturei Engelsburg, doch zusätzlich noch 24 Banner der Ordensarmee als Lötteile geschaffen. Immer weniger Sammler sind bereit, solche Löt-Banner zu verwenden, doch gibt es Alternativen. Darunter Fahnen aus Papier zum Kleben von Rolf

Fuhrmann³ oder die hier vorgestellten. Zunächst noch einige Bemerkungen über die Banner in der Handschrift *Banderia Prutenorum*.

Viele Beschreibungen zu den Bannern fußen auf Publikationen aus dem 19. Jh. über die *Banderia Prutenorum*, worin z. B. bereits F.A. Vossberg, 1849⁴ auf Unstimmigkeiten hinwies. Wie oben erwähnt, ist die *Banderia Prutenorum* eine Handschrift aus dem 15. Jahrhundert mit

²Siehe <https://www.schmalkalder-zinnfiguren.de/30-mm-flachfiguren/mittelalter/tannenberg-grunwald-1410/deutscher-orden/banner-des-deutschen-orden-in-der-schlacht-bei-tannenberg-1410/> für die Kästner Figuren mit eingravierten Banner.

³<http://www.rofur-flags.de>

⁴Vossberg, F. A. (ed.), *Banderia Prutenorum oder die Fahnen des Deutschen Ordens und seiner Verbündeten, welche in Schlachten und Gefechten des 15. Jahrhunderts eine Beute der Polen wurden* (Berlin, 1849).

Abbildungen der Banner, die von den Polen in der Schlacht von Tannenberg und zwei späteren Auseinandersetzungen mit dem Orden erobert wurden. Es ist wohl verständlich, dass die Polen diese erbeuteten Banner nicht (alle) richtig identifizierten. Nach heutigen Kenntnissen sind einige von Długosz Bezeichnungen falsch, allerdings haben sich diese Fehler teilweise hartnäckig bis in unsere Tage gehalten.



Figuren der ehem. Firma Golberg International, jetzt bei Wilfried Dangelmaier
 Banner der Stadt Kulm Banner des Herzogs von Stettin Banner der Meißener Ritter,
 Bemalung & Foto: Bernt Grimm, Borlänge, Schweden Bem. & Foto: R. Sanders



V.l.n.r. Banner des Großkomturs, der Stadt Thorn, der Altstadt Königsberg & des Kammeramts Bartenstein
 Figuren von Werner Kästner, Bemalung: R. Sanders

Man kann die Banner des Ordensheeres einteilen in die der Großgebietiger (die Führungsschicht des Ordens), die der Bischöfe, der Komtureien, der Vogteien, der Städte und Verbündeten sowie allgemeine Feldzeichen. Zu den „Großgebietigern“ zählt man den Hochmeister, den Obersten Marschall, den Großkomtur, den Obersten Treßler, den Obersten Spittler und den Obersten Trappier. Die preußischen Bistümer waren Pomesanien, Kulm, Ermland und Samland, die ihre Truppen zum Ordensheer sandten. Die Komtureien stellten als Verwaltungsbezirke des Ordens eigene Banner, darunter die unten geschilderten. Unter den städtischen Aufgeboten befanden sich u. a. die aus Allenstein, Bartenstein, Braunsberg, Heiligenbeil, Kulm und Thorn. Die Verbündeten waren u.a. die Herzöge von Oels und von

Stettin, auch sind hier die unter dem Banner des Heiligen Georgs kämpfenden Gastritter zu nennen und die Söldnerverbände.



Banner der Komturei Danzig
Figur von Werner Kästner, Bemalung & Foto:
Bernt Grimm, Borlänge, Schweden

Die Bezeichnungen der Banner auf den Tafeln schildern, soweit möglich, die heutigen Kenntnisse. So gilt inzwischen als sicher, dass die drei Banner mit Pfeilen und Bolzen „Schützenbanner“ waren, also Feldzeichen unter denen Schützen unterschiedlicher Herkunft in taktischen Kampfeinheiten zusammengefasst waren. Die fehlerhaften Bezeichnungen als „Banner der schwäbischen Ritter“ und „Banner der Komturei und Stadt Mewe“ gehen auf Jan Długosz zurück. Es ist anzunehmen, dass das Banner der Komturei Mewe einer Version des Stadtwappens der heutigen Stadt Gniew in Polen – eine Möwe – gleich, auch die Siegel des Komturs und des Hauskomturs von Mewe zeigten ein derartiges „redendes“ Wappenbild.

Ebenso ist das von Długosz der Komturei Schlochau zugeordnete Banner unrichtig, das Siegel der Komturei von Schlochau zeigt einen liegenden Stier mit einem Ordenskreuz.⁵ Doch das Siegel des Komturs von Rehden bildet das Lamm Gottes ab.⁶

Nach Wolfgang Büche (Halle/Saale) belegen die Veröffentlichung der Registerbücher des Deutschen Ordens in den letzten Jahren, dass keine Ritter aus Westfalen, Schwaben oder der Schweiz an der Schlacht teilnahmen. Dort finden wir Söldnerabteilungen, die in der Schlacht gekämpft haben: die Rotten des Nickel von Kottwitz, des Kaspar von Gersdorff, des Heintze von Borsnitz, die Meißner Rotte und andere. Die Söldner wurden unter den unterschiedlichen Bannern des Ordens zur Verstärkung, wo nötig, aufgeteilt. Nur die „Meißner“ kämpften unter eigenem Rot und Blau gevierten Banner.

Das Banner des Heiligen Georg ist in den *Banderia Prutenorum* mit weißem Kreuz in rotem Feld in verwechselten Farben wieder gegeben. Das Georgsbanner trägt immer ein rotes Kreuz in Weiß. Długosz selbst hat später diesen Irrtum in seinen „*Annales seu Cronicae incliti regni Poloniae*“ (1455-1480) berichtigt, indem er schrieb: „Georgsbanner trägt als Zeichen ein rotes Kreuz in weißem Feld“.

Bezüglich des sogenannten „Banner der hessischen Ritter“ ist festzustellen, dass Długosz diesem mit „Banderium civitatis Brunswik“ eine völlig falsche Bezeichnung gab. Da das Banner dem thüringischen (später auch hessischem) Wappen stark ähnelt, kann man möglicherweise schlussfolgern, dass unter diesem Feldzeichen thüringische Ritter fochten, eher noch als hessische, da der thüringische Adel stark im Orden vertreten war.

Wie oben erwähnt, bietet die *Banderia Prutenorum* nur Informationen über die Banner und

⁵F. A. Vossberg: Geschichte der preußischen Münzen und Siegel bis zum Ende der Herrschaft des Deutschen Ordens, Berlin 1842, S. 39, Tafel XV

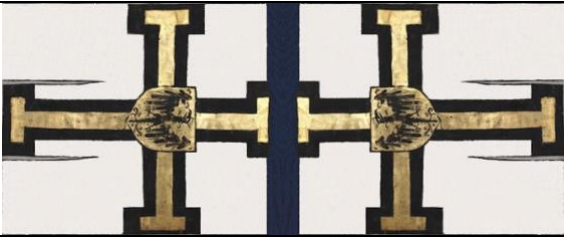
⁶Bernhard Engel (Hrsg.): Die mittelalterlichen Siegel des Thorner Ratsarchivs, Bd. I, S. 5, Tafel III

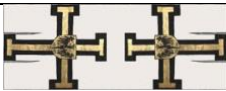
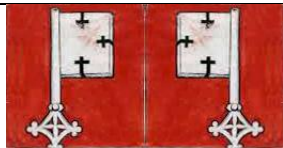
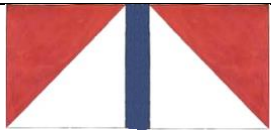
Fahnen die in der Schlacht erobert wurden, so ist es möglich das Aussehen noch wenige Banner hypothetisch im Analogieschluss zur Diskussion zu stellen. Diese Versuche stützen sich auf zeitgenössische Abdrücke von Siegeln einzelner Komtureien, Bistümer oder Städte

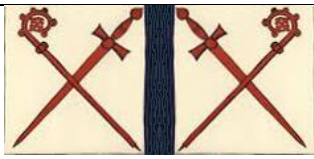
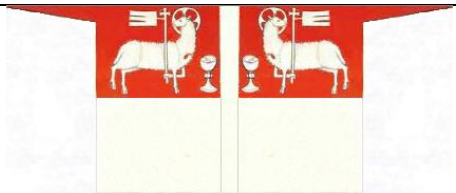
Die unten abgebildeten Banner sind mehr oder weniger direkt aus der Handschrift ***Banderia Prutenorum*** übernommen, aber gespiegelt und im 30 mm Maßstab verkleinert, um ausgeschnitten und auf Fahnenstangen oder Lanzen geklebt zu werden. Man kann sie selbstverständlich auch knicken oder falten, um sie realistischer aussehen zu lassen.

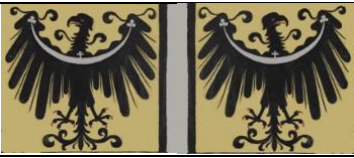
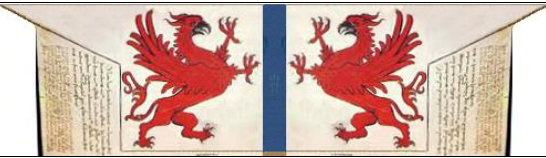
Last but not least, meinen herzlichen Dank an die Herren Wolfgang Büche und Dr. Thomas Brümmer (Halle/Saale), Gianpaolo Bistulfi (Mailand), Bernt Grimm (Borlänge, Schweden) und Manfred Levec (Sindelfingen) für ihre unentbehrliche Hilfe mit diesem Artikel.

Grossgebietiger, Bistümer, Herzöge

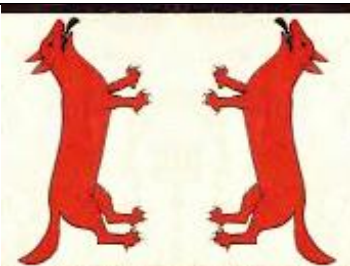
	
Großes Banner des Hochmeisters (Stange hellgelb)	Oberster Marschall (mit Schlitzten außen, Stange schwarz & weiß)

			
Kleine Rennfahne des Meisters (mit Schlitzten; Stange dunkelgelb)	Großkomtur (Stange weiß)	Oberster Tressler	Komturei Christburg und Oberster Trappier (er war gleichzeitig Komtur von Christburg)

		
Bistum von Pomesanien	Bistum Samland	Bischof von Ermland

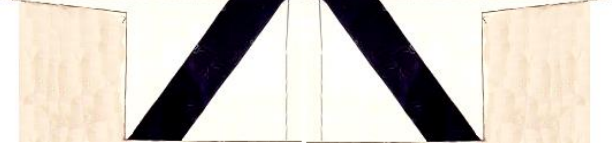
	
Herzog von Oels (Stange gleich breiter schwarz & weißer Balken)	Herzog von Stettin

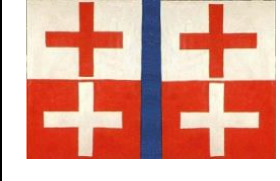
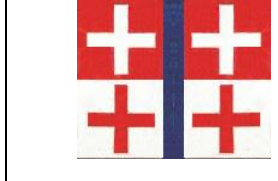
Komtureien und Städte

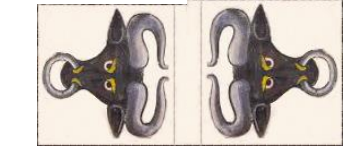
		
Stadt Allenstein	Komturei Althaus	Komturei Balga

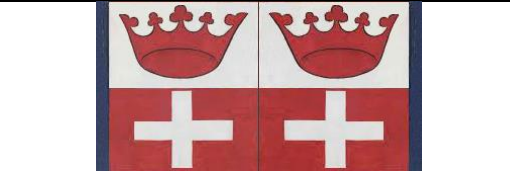
	
Kammeramt (hier saß ein Pfleger des Ordens) Bartenstein	Komturei Brandenburg

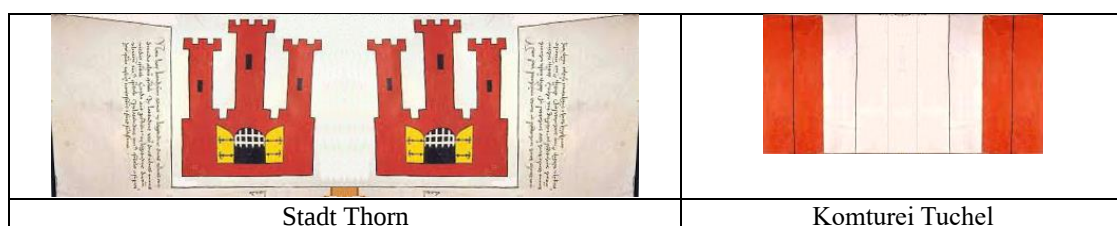
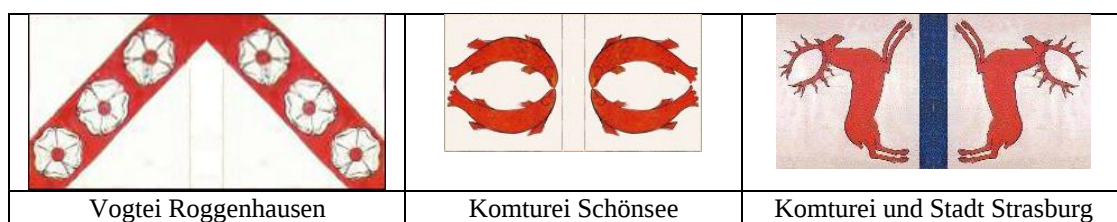
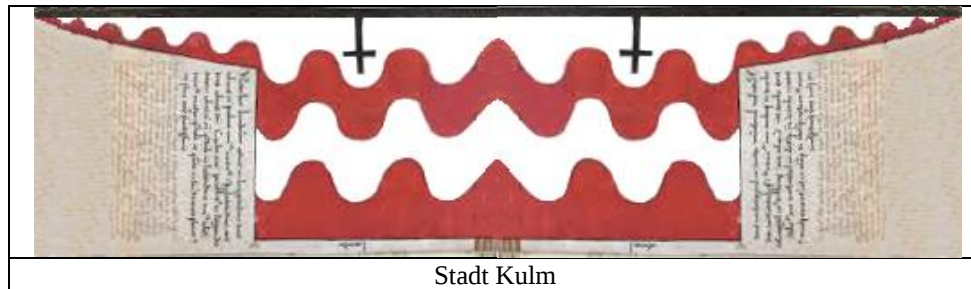
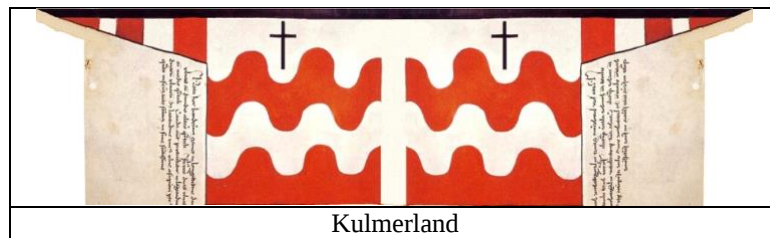
	
Vogtei Brattain	Stadt Braunsburg (Stange hellbraun)

		
Komturei Danzig	Stadt Danzig	Vogtei Dirschau

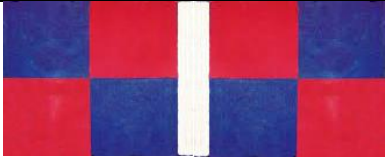
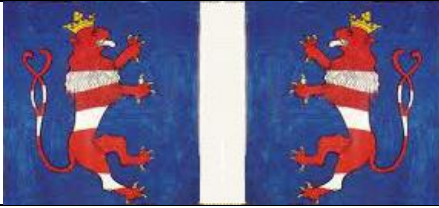
			
Komturei Elbing, Hauskomtur	Komturei Elbing und Oberster Spittler	Stadt Elbing Farben sind verkehrt bei Dlugozs, deshalb unklar	Komturei Engelsburg (Stange hellbraun)

		
Komturei Graudenz	Vogtei Leske	Stadt Heiligenbeil

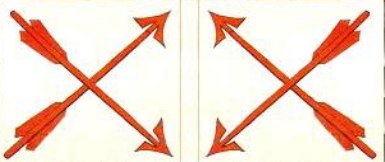
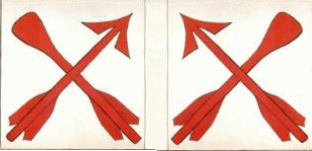
	
Altstadt Königsberg	Komturei Königsberg



Verbündete und Söldner

	
Banner der Meißener Ritter	Ritter aus Thüringen/Hessen (?)

		
Georgsbanner (korrigiert) St. George Banner (corrected)	Unbekannt - ein Banner der Rheinische Ritter gab es nicht	Unbekannt - Schweizer Ritter Ritter fochten nicht bei Tannenberg

		
Schützenbanner (irrig als Banner der Westfälischen Ritter bezeichnet))	Schützenbanner (irrig als Banner der schwäbischen Ritter bezeichnet)	Schützenbanner (irrig als Banner Mewe bezeichnet)

Banner des DEUTSCHEN ORDENS, die von den Polen bei Polnisch Krone 1410 und Nakel 1431 erobert wurden

	
Komturei Schwetz ⁷	Dt. Orden in Livland (nach Vossberg) von Polen 1431 erobert

	
Komturei Ascheraden und Dünaburg 1431	Komturei Fellin 1431

⁷ Das Banner von der Komturei Schwetz, soll bei Polnisch Krone 10.10.1410 erobert worden sein, doch der Komtur von Schwetz, Heinrich von Plauen nahm an dieser Schlacht nicht teil, so dass auch vermutet wird, es könnte sich um das Banner des Vogts der Neumark, Michael Küchmeister, der in Gefangenschaft geriet, handeln.